



ARBEITSKREIS
BIO-PHYSIKALISCHE THERAPIE

Über den Einsatz der „Physikalischen Gefäßtherapie BEMER®“ in der Naturheilkundlich-Ärztlichen Praxis

Frage: Frau Dr. PIRLET-GOTTWALD, Sie führen in München eine Schwerpunktpraxis Ernährungsmedizin, aber Sie arbeiten darüber hinaus auch mit physikalischen Therapieverfahren. Was hat Sie bewegt, die „Physikalische Gefäßtherapie BEMER®“ in Ihrer Praxis einzusetzen?

Pirlet-Gottwald: Auch wenn ich in meiner Praxis in den meisten Fällen zunächst einmal wegen akuten oder chronischen Verdauungsstörungen, Über- oder Fehlernährung konsultiert werde, bin ich immer auch mit den Folgeerkrankungen konfrontiert: Chronische, Entzündliche Erkrankungen, besonders aus dem rheumatischen Formenkreis, Ablagerungen von Stoffwechselendprodukten in Bindegewebe oder Gelenken und natürlich Durchblutungsstörungen. Neben den ernährungstherapeutischen, orthomolekularen, symbiotischen und auch medikamentösen Maßnahmen bedarf es dringend der Unterstützung der Regeneration und Reparatur in allen Zellen und Organsystemen – im gesamten Stoffwechsel. Hier haben sich besonders physikalische Therapieverfahren, z.B. die Bewegungstherapie, die Hyperthermie zur Verbesserung der Ver- und Entsorgung der Zellen und Organe bewährt.

Frage: Und seit wann arbeiten Sie mit der BEMER-Therapie?

Pirlet-Gottwald: Vor etwa 9 Jahren habe ich die BEMER-Therapie kennengelernt. Die Forschungs- und Wirksamkeitsnachweise, aber auch das gute Ansprechen meiner Patienten auf diese Therapie hat mich im Laufe der Zeit überzeugt. Die Forschungsarbeiten der letzten 5 Jahre durch den Kollegen Dr. RAINER KLOPP (Angiologe) in Berlin haben zu einer deutlichen Wirkungsverbesserung geführt: Die „Physikalische Gefäßtherapie BEMER®“ hat die physikalische Therapie, ich möchte sagen, revolutioniert.

Frage: Was ist das Besondere an der „Physikalische Gefäßtherapie BEMER®“?

Pirlet-Gottwald: Wärmeanwendung (Fango, Rotlicht, Hyperthermie) und Bewegung wie auch die medikamentöse Therapie verbessern die Durchblutung eher unspezifisch in schon geöffneten Gefäßbereichen. Die BEMER-Therapie hingegen stimuliert gezielt *eingeschränkte oder gestörte* Bewegungen der kleinkalibrigen Arteriolen und Venolen, die sog. Vasomotion – also gerade dort, wo die Zirkulation vermindert oder zum Erliegen gekommen ist. Eine gute Ver- und Entsorgung in diesem Mikrokapillarbereich aber entscheidet über die Funktions- und Leistungsgüte der Zellen und Stoffwechselvorgänge in den Organen. Alle Regenerations-, Restitutions- und kausalen Heilungsvorgänge sind ohne eine ausreichende Mikrozirkulation nicht möglich.

Frage: Bei welchen Krankheitsbildern kommt diese Therapie zur Anwendung?

Pirlet-Gottwald: Die BEMER-Therapie kann in ganz breitem Umfang komplementär zu anderen Therapien eingesetzt werden. Die Wirkungen bei Durchblutungs- und Wundheilungsstörungen, bei Diabetes Typ I und Typ II ergeben sich aus dem eben

Gesagten. Rheumatiker und Arthrose-Patienten berichten relativ bald von einer Schmerzreduktion und einer Reduktion der entzündlichen Sensationen. Die Wirkungen bei Multipler Sklerose sind ja eindrucksvoll in den Studien von PIATKOWSKI beschrieben. Im Besonderen aber setze ich die „Physikalische Gefäßtherapie BEMER®“ begleitend bei der Fibromyalgie, den Erschöpfungssyndromen und Vegetativen Dystonien ein: Die Steigerung der mitochondrialen ATP-Produktion führt zu einer deutlichen Besserung der Symptomatik.

Frage: Wie wenden Sie diese Therapie in ihrer Praxis an?

Pirlet-Gottwald: Für die „Physikalische Gefäßtherapie BEMER®“ ergeben sich zwei große Anwendungsbereiche: Zum einen setze ich sie begleitend zu allen therapeutischen Maßnahmen in meiner Praxis ein: Infusionstherapie, Neuraltherapie, Akupunktur, Sauerstofftherapie. Durch die Verbesserung der Mikrozirkulation in den krankhaften oder verspannten Organsystemen kommt es zu einer verbesserten Anflutung des Sauerstoffs, der Wirksubstanzen in den Zielorganen.

Der zweite Hauptanwendungsbereich für die „Physikalische Gefäßtherapie BEMER®“ ist aber sicherlich die Heimanwendung. Zur Behandlung chronischer Erkrankungen und Stoffwechselstörungen ist die tägliche zweimalige Anwendung mittels einer Ganzkörperapplikation indiziert. Gegen eine Kautio n können sich die Patienten bei mir in der Praxis ein Therapiegerät ausleihen und zuhause anwenden. Die Compliance ist außerordentlich hoch, da die Patienten meist schon nach ein bis zwei Wochen Besserung verspüren.

Zur Abrechnung: Die „Physikalische Gefäßtherapie BEMER®“ ist eine Igel-Leistung und erfolgt in analoger Abrechnung nach der GOÄ (Ziffern 5800 und 5802). In der IGeL-Vorschlagsliste an die Bundesärztekammer von der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) ist die „Physikalische Gefäßtherapie BEMER®“ gesondert aufgeführt und als gute Leistung gekennzeichnet mit den o.g. Leistungsziffern. Elektromagnetfeldtherapie kommt in dieser Liste nicht mehr vor. Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung: Qualitätszirkel Physikalische Gefäßtherapie, München, Dr. med. Monika Pirlet-Gottwald, pirlet-gottwald@t-online.

Vielen Dank für das Gespräch!

Bemer Int. AG sucht zur Qualitätsverbesserung der flächendeckenden Beratung zur „Physikalischen Gefäßtherapie BEMER®“ weitere Referenzärzte. Bitte informieren Sie sich auf einer der nächsten Veranstaltungen des Arbeitskreises Biophysikalische Therapie (s.u.) oder direkt über www.zaen.org oder www.bemergroup.de/bemerGroup/service/veranstaltungen/

Ausbildungsseminare für BEMER-Referenzärzte im Jahr 2012

16.-18. März >> 11.-13. Mai >> 13.-15. Juli >> 21.-23. Sept. >> 02.-04. Nov.

Nächste Veranstaltungen des Arbeitskreises Biophysikalische Therapie:

Practica Bad Orb, 27.10.2011, Med. Workshop 09.00 – 12.30 Uhr

Med. Woche, Baden-Baden, 28.10.2011 Internat. Symposium und Workshop, ganztägig

Int. Unternehmer Kongress BEMER, Ludwigsburg, 29.10. – 30.10. 2011, ganztägig

Hausärztetag Sachsen, Oybin, 05.-07.11.2011

Ärztetage Chemnitz, 19.11.2011, 10.00 – 13.00 Uhr

3. Bundeskongress Privatmedizin, Köln, 03.12.2011 BEMER Ärzte Unternehmerabend

Ärztetage Asselheim, 04.12.2011, 10.00 – 13.00 Uhr

ZAEN Kongress, Freudenstadt, 21.03. – 25.03.2012

Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, 14.04 – 17.04.2012